

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Tamara Macfarlane
Lotta Lampione und das
Affen-Giraffen-Esel-Abenteuer

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Die Geschichte beginnt 9

Eins

Willkommen auf
Burg Viecherstein 13

Zwei

Neue und alte Freunde 21

Drei

Eine Überraschung für Lotta 33

Vier

Pinguin-Chaos 41

Fünf

Wie man eine
spiralförmige Blitzrutsche baut 51

Sechs

Fliegende Tiger 59

Sieben

Streit 69

Acht

Tiere und Zirkusrummel 81

Neun

Die Einladungen 87

Zehn

Lottas Zirkusrummel 95

Die Geschichte beginnt



Burg Viecherstein war so weit abgelegen, dass Lotta Lampione vom Postauto dort abgeliefert werden musste – zusammen mit den Briefen und Paketen der letzten Woche.

Sie hüpfte aus dem Auto, schnappte sich ihren Koffer, bedankte sich bei dem Briefträger und strich ihren leuchtend bunten, mit Pailletten bestickten Rock glatt. Sie rückte den

Cowboyhut auf den zerzausten Locken zurecht und schaute mit funkelnden Augen zu den Burgtürmen hoch.

»Ach du lieber schwarzer Schwan. Die ist ja riesig!«, rief sie aus und suchte die hohen Mauern nach einem Eingang ab. Doch sie fand keinen. Sie konnte ziemlich gut klettern, weil sie in einem Zirkus aufgewachsen war, aber sie war sich nicht sicher, ob ein Salto über die Mauer wirklich der beste Weg wäre, um sich Zugang zur Burg zu verschaffen. Immerhin wurde sie als Gast erwartet.

Als sie den Koffer hochheben wollte, knallte eine Zugbrücke vor ihr auf die Erde. In einem wilden Durcheinander purzelten lauter Tiere durch das Tor dahinter und rannten Lotta fast über den Haufen. Sie riss erstaunt die Augen auf: Das war die ungewöhnlichste Tier-Menagerie, die sie jemals gesehen hatte. Meerschweinchen surften auf Krokodilrücken, Affen ritten auf Schwänen, und Mäuse flitzten an den Schlossmauern herunter, dazwischen flatterten unzählige Seemöwen.



Während die Tiere sie mit einem wilden
Willkommensgruß von Abschlecken,
Schubsen, Kreischen und Quietschen
umringten, tauchte eine kuschelig aussehende
Frau auf, die Lotta umschlang und hoch in die
Luft hob.

Wo war sie hier nur gelandet?

Eins

Willkommen auf Burg Viecherstein



Komm herein, Lotta, ich bin Mrs Specker«, rief Mrs Specker, scheuchte ein paar Vögel sowie einen Affen aus dem Weg und stieg über einen kleinen Bären.

Lotta nahm ihren Koffer und folgte ihr über die Zugbrücke in den Rittersaal der Burg. Mit eingezogenen Köpfen stiegen sie eine enge Wendeltreppe hinauf, die in den Rittersaal

fürhte, wo auf einem riesigen Holztisch ein Festmahl der köstlichsten Speisen auf sie wartete.

»Setz dich ans Feuer, Herzchen. Ich gehe die Jungs holen«, sagte Mrs Specker und griff nach einem altmodischen Megaphon. Dann stieg sie auf eine Kiste und streckte den Kopf aus dem Fenster. »Eeeeeesssen!«, schrie sie.



Mrs Specker war die Haushälterin auf der Burg. Sie kümmerte sich um Lottas Cousins so lange sie denken konnte. Ihr Vater, Albrecht Macpelzig, Lottas Onkel Mac, befand sich gerade (wie eigentlich immer) auf einer Weltreise. Er rettete bedrohte und misshandelte Tiere, die er dann zu ihrer eigenen Sicherheit auf Burg Viecherstein einquartierte.

Irgendwann hatte Lottas Tante Angelika die Geduld verloren. Sie hatte keine Lust mehr, Stachelschweine aus ihrem Bett zu werfen und

Ameisenbären von der Klobrille zu scheuchen, und war nach New York gezogen. Sie schrieb ihren Söhnen oft Briefe und hatte sie aus der Ferne von Herzen lieb.



Nun kamen zwei Jungen hereingerannt, und ein dritter purzelte kopfüber durchs Fenster. Lotta kicherte und grinste erfreut.

»Lotta, das sind deine Cousins. Magnus, Cosmo und Pip, dies ist Lotta«, stellte Mrs Specker sie einander vor. Lotta jedoch sah sehnsüchtig zum Tisch hinüber: zu den glänzenden Bechern mit sahniger Schokolade, den hochaufgetürmten, mit Schlagsahne und Marmelade gefüllten Windbeuteln, den Bergen von Donuts und dem großen, randvoll mit bunten Süßigkeiten gefüllten Bonbonglas.

»Hallo, Lotta«, sagte Magnus, tätschelte im Vorbeigehen ein Warzenschwein und hob eine Schildkröte hoch, damit sie auf den Tisch

schauen konnte. Die Schildkröte blickte ihn liebevoll an.

»Ich bin Pip. Können wir essen? Können wir essen? Können wir essen?«, sang der Kleinste.

»Ach, du bist also Lotta«, sagte Cosmo und sah Lotta argwöhnisch an. Dann drehte er sich zu Mrs Specker um. »Können wir zu Lottas Begrüßung eine Wilde Tortenschlacht veranstalten?«

»Also wirklich, Cosmo, dir ist auch jeder Grund recht, damit du eine Wilde Tortenschlacht machen kannst!« Noch während Mrs Specker sprach, war sie durch die Küchentür verschwunden, um noch mehr Speisen zu holen.

Die Jungen deuteten das als ein Ja und sausten zum Tisch. Cosmo steckte seine Hände tief in den Donutberg und schleuderte zwei Kringel zu Lotta hinüber. Der erste traf sie seitlich am Kopf. Marmelade tropfte ihr ins Ohr und rann an ihrem Kinn hinunter. Sie nahm sich aber keine Zeit zum Abwischen, sondern griff in das Bonbonglas, holte eine

Handvoll bunter Süßigkeiten heraus und schleuderte sie in Cosmos Richtung. Cosmo feuerte einen dritten Donut ab, der im Vorbeifliegen Lottas Wange berührte und auf der Ziege landete, die neben ihr am Tisch saß. Die Ziege knallte daraufhin ihre Hufe in die Windbeutel, und Sahne spritzte quer über den Tisch auf den schon mit Marmelade besprenkelten Cosmo.

Neben dem Kamin wartete ein Schwein mit einem kleinen Horn auf dem Rüssel, während ein Pelikan ihm Marshmallows auf das Horn steckte, um sie zu toasten. Als sie genau richtig weich, klebrig und braun waren, trottete das Schwein um den Tisch herum, damit sich die Kinder bei den warmen Marshmallows bedienen konnten. Pip nahm sich zwei der klebrigen Glubschdinger und stippte sie in geschmolzene Schokolade. Dann steckte er sie schnell in den Mund und rief Magnus gleichzeitig zu, er solle ihm ein paar Würstchen rüberwerfen. Die Marshmallows flogen in einem hohen Bogen aus seinem

Mund und landeten in Cosmos Schoß. Pip erstickte fast an einem Lachanfall.

»Pip, das ist keine Wilde Tortenschlacht mehr, sondern wirklich echt eklig!«, kreischte Cosmo, stieg auf den Tisch und krabbelte zwischen den Schüsseln und Tellern hindurch zu Pip, um ihm Kuchen in die Haare zu schmieren.

»Mehr Marshmallows, mehr Marshmallows!«, jubelte Pip. Er war von oben bis unten mit Schokolade verschmiert, und überall auf ihm klebten Rosinenbrotkrümel, weil Magnus damit nach ihm warf.

Cosmo klaute sich den letzten Donut von Magnus' Teller und verzog sich unter den Tisch, während er Brocken davon nach Lotta schleuderte.

Doch dank ihrer im Zirkus erworbenen Geschicklichkeit konnte Lotta den Donuts ausweichen. Sie machte einen eleganten Rückwärtssalto über die Marmeladenbrötchen und schaffte es gleichzeitig, einem Dutzend Würstchenraketen zu entkommen.